

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 03.08.2020

18.15 Uhr



Gebt ihr ihnen zu essen!
(Mt 14,16)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied: „Wenn jeder gibt was er hat“ von Peter Janssens passt gut zum heutigen Evangelium. Es kann am Beginn unserer Gebetszeit stehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=Hss306q0e2Y>

1. Il: Wir spinnen, knüpfen, weben, wir säen neues Leben. :ll
Il: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :ll
2. Il: Wir spinnen, träumen, schauen, wir fangen an zu bauen .:ll
Il: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :ll
3. Il: Wir teilen, was wir haben; wir bringen unsre Gaben. :ll
Il: Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. :ll
4. Il: Kleine Gabe, gute Hand sättigt Tausende im Land. :ll

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 14,13-21)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit, ¹³als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, fuhr er mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber die Leute in den Städten hörten davon und gingen ihm zu Fuß nach. ¹⁴Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren. ¹⁵Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. ¹⁶Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! ¹⁷Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns. ¹⁸Darauf antwortete er: Bringt sie her! ¹⁹Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten, ²⁰und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.

²¹Es waren etwa fünftausend Männer, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder.

Zum Nachdenken *(heute von Christina Edl)*

Die Geschichte von der Brotvermehrung kennen bestimmt viele von uns. Klar handelt es sich hier eindeutig um eine Metapher. Wenn man Essen miteinander teilt, haben unterm Strich auch weniger Menschen Hunger zu leiden, aber dass dann so viel übrig bleibt wie im Matthäusevangelium beschrieben, ist doch sehr unwahrscheinlich. Wenn es allerdings nicht um Essen geht, sondern zum Beispiel um immaterielle Dinge, stimmt es, dass man einen nachhaltigen Mehrwert schafft, wenn man sie untereinander verbreitet. So gibt es ja auch das Sprichwort vom Glück, dass sich verdoppelt, wenn man es teilt. Neben dem Glück fällt mir noch das ansteckende Lachen ein oder den Ohrwurm, den man bekommt, wenn jemand was singt oder pfeift. Auch Gesten oder eine bestimmte Art des Umgangs miteinander führen oft dazu, dass sich viele ähnlich verhalten und somit gegenseitig davon profitieren. Wenn ich höflich zu jemandem bin oder anderen einen Gefallen tue, kommen solche Gesten oft auch zurück. Positive Stimmung zu verbreiten, Hoffnung zu säen, ist somit gar nicht so schwer. In unserer Welt, in der die Medien überpräsent sind, ist das trotzdem nicht ganz einfach, denn mit positiven, friedlichen Schlagzeilen weckt man keine Neugier - oder anders gesagt: damit lässt sich kein Geld verdienen. Wir müssen uns somit schon auf die guten Nachrichten konzentrieren und diese aktiv wahrnehmen wollen und weiterverbreiten. Und im Gegenzug auch versuchen neutral zu beurteilen, welche News jetzt unnötig aufgebauscht wurden, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Jeder Mensch trägt eine große Verantwortung für die Verbreitung von Informationen und die Wirkung, die diese erzeugen. Und besondere Ereignisse zeigen auch immer wieder, welche Wellen so ausgelöst werden können. Aus der jüngsten Vergangenheit fallen mir hier die Bewegungen „fridays for future“ oder „black lives matter“ ein. Auslöser war in beiden Fällen ein Unrecht, das Menschen erkannten und nicht länger so hinnehmen wollten. Ein Teilen der besonderen Art haben wir auch beim Ausbruch von Corona im März/April dieses Jahres erlebt. Sehr viele Menschen haben sich für andere engagiert, die zur Risikogruppe gehören und noch vorsichtiger als alle anderen sein sollten und mussten. Noch kein halbes Jahr ist seitdem vergangen. Ich maße mir nicht an zu beurteilen, ob eine zweite Welle kommt oder schon da ist, habe jedoch den Eindruck, dass viele nicht wertschätzen wie glimpflich wir bisher davongekommen sind und somit bereits wieder sehr fahrlässig mit den gebotenen Hygienemaßnahmen umgehen. Jetzt ist doch eine gute Gelegenheit, die heutige Stelle des Matthäusevangeliums in die Gegenwart zu übertragen und dafür zu sorgen, dass sich alle wieder auf die „Corona-Regeln“ besinnen - eine Verbreitung (im Sinne der Vermehrung) der Verhaltensweisen, die unsere Mitmenschen und uns selbst vor einer Ansteckung schützen und die schwere Zeit der letzten Monate nicht neu aufleben lässt. Ich mache mit - wer noch?

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten entstammen den Fürbittbüchern in unseren Kirchen, ergänzt durch Fürbitten aus dem Bistum Trier:*

- **Lieber Gott, bitte hilf mir, nur du kannst das.**
- **Lieber Gott hilf mir in meiner Not. Nur du kannst helfen.**
- **Lieber Gott lass uns nicht allein. Wir brauchen dich. Danke!**

- Wir bitten dich für alle, die eine schwierige Diagnose bekommen haben. Lass sie nicht verzweifeln. Schenke ihnen Kraft und Mut und Heilung!
- Für alle, die im Krankenhaus liegen. Schenke ihnen gute Ärzte, Schwestern und Pfleger
- Für alle, die jetzt in Urlaub sind. Lass sie erholsame Tage erleben und gestärkt zurückkommen.
- Die Zahl der mit dem Corona-Virus Infizierten steigt in vielen Ländern; auch die Zahl der Menschen wächst, die mit Covid 19 versterben. Wir bitten um Hilfe und Heilung für die Kranken; um Ausdauer und Besonnenheit für alle, die helfen und die andere und sich selbst vor der Infektion schützen wollen.
- In der Pandemie wächst auch die Zahlen von Menschen, die hungern oder denen Hunger droht oder Einkommen fehlt. Wir bitten um Hilfe in ihrer Not und um die Bereitschaft der vielen, die helfen können.
- Viele sorgen sich in diesen schwierigen Zeiten um ihre Gesundheit, um ihre Arbeit, um Familie und Mitmenschen. Wir bitten für sie und alle um *inneren* Halt und um *äußeren* Zusammenhalt.
- Vor 75 Jahren wurden die ersten Atombomben im Krieg eingesetzt. Heute bedrohen Krieg und Bürgerkrieg weltweit viele Menschen; Hass und Gewalt gibt es auch gegen Menschen hier bei uns. Wir bitten um Frieden und Versöhnung, um Verständigung und Schutz.
- Jesus sammelt viele Menschen um sich und ernährt sie. Wir bitten um die Erfahrung, dass die Gemeinschaft im Glauben stärkt, und um die Bereitschaft, zu teilen, was uns am Leben hält.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: Dass jede Gabe, die Gott dir schenkt, mit dir wachse, und dir dazu diene, denen Freude zu schenken, die dich mögen. Dass es dir gelingt alles, was du hast zu teilen und dich für das Gute einzusetzen, zum Wohl und zur Ehre Gottes. Dass du immer einen Freund hast, der es wert ist, so zu heißen, dem du vertrauen kannst, der dir hilft, wenn du traurig bist, der mit dir gemeinsam den Stürmen des Alltags trotzt. Und noch etwas wünsche ich dir: Dass du in jeder Stunde der Freude und des Schmerzes die Nähe Gottes spürst - das ist mein Wunsch für dich, und für alle, die dich mögen. Das ist mein Wunsch für dich - heute und alle Tage. In diesem Sinne segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott, der sagt „Gebt ihr ihnen zu essen“ + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Mittwoch, 5.8.20

Das Tagesevangelium für morgen, **Dienstag, 4.8.** ist: **Mt 9,35-10.1**

Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/